Chronik der Toten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **20 (1964)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CHRONIK der Toten

Das erste weibliche Mitglied des britischen Unterhauses, *Lady Astor*, starb am 2. Mai, 85jährig, nach kurzer Krankheit. Sie hatte der konservativen Partei angehört und sie von 1919—1945 im Unterhaus vertreten. In dem traditionsbewussten englischen Parlament hatte sie zunächst einen schweren Stand gehabt; durch Witz und Schlagfertigkeit setzte sie sich aber durch. Fortschrittliche Sozialreformen waren ihr ein besonderes Anliegen und für diese kämpfte sie ehrlich und unerschrocken.

Zwei Luzernerinnen — „dafür" und „dagegen" :

Agnes von Segesser, Schriftstellerin und Publizistin, starb am 12. April in Luzern in ihrem 81. Lebensjahr. 1932 gründete sie den Club Hrotsvit, eine katholische Vereinigung künstlerisch und literarisch schaffender Frauen, den sie 25 Jahre lang präsidierte; von 1943 bis 1961 war sie in der Programmkommission Beromünster tätig, sie war auch Mitglied des Schweizerischen Schriftstellervereins. In Wort und Schrift setzte sie sich für die Besserstellung der Frau ein und war eine überzeugte Anhängerin des Frauenstimmrechts.

Dr. phil. Josefine Steffen-Zehnder, starb am 26. April — dem Tag der DV des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht — erst 62jährig an einem unheilbaren Leiden. In ihrer Dissertation hatte sie „Die Verhältnisse von Kirche und Staat im spätmittelalterlichen Zürich" untersucht. Mit ihrem Gatten stand sie dem luzernischen Kantonsschülerheim vor, betreute den belletristischen Teil der Zeitschrift „Das neue Buch"; sie gehörte seit Ende der Vierziger Jahre der Sekundarschulpflege der Stadt Luzern an, hernach der Aufsichtskommission des städtischen Mädchengymnasiums und war im Laufe der Jahre Mitglied mehrerer Studienkommissionen auf dem Gebiete der Kultur und des Bildungswesens. 1958 gründete sie den „Bund der Luzernerinnen gegen das Frauenstimmrecht".

Betriebsklima – mehr als ein Schlagwort

Von *Ludwig Rosner, Köln* (aus der „Schweizerischen Arbeitgeberzeitung" vom 2. 4. 1964, Nr. 14, S. 246).

Es ist sicher kein Zufall, dass wir ein gutes Betriebsklima viel häufiger in Unternehmen finden, die eine grössere weibliche Belegschaft haben. Dort hält die Stimmung an, und die Frau versteht es, im Betrieb genau so wie im Hause, dem Leben Atmosphäre zu geben. Das gilt für den Fabriksaal genau so wie für das Büro. Eine grosse Frauengruppe ist sehr ansteckend in der Art, wie sie die Stimmung macht. Männer bestehen dagegen die Arbeit in einer unfreundlichen Umgebung besser. Frauen kommen erst dann zur Ruhe und zu ihrer eigentlichen Leistung, wenn sie um sich herum „Ordnung" geschafft haben und es ihnen gelungen ist, ihren Arbeitsplatz zu ihrer Zufriedenheit auszugestalten. Dabei helfen auch Arbeitserleichterungen, die der Physis und Psyche der Frau angepasst sind.